

07. Juni 2016 00:36 Uhr

MUSIK

## Das etwas andere Schlosskonzert

**Die Folkrock-Band Aurelia gastierte in Bissingen** *Von Helmut Herreiner*



Eine mitreißende Vorstellung bot die schottische Folkrock-Band Aurelia bei ihrem Auftritt im Schloss Bissingen.

Foto: Helmut Herreiner

„Zwischen unseren klassischen Konzerten im Schloss Bissingen machen wir zur Abwechslung mal etwas Fetziges!“ Mit diesen Worten hieß Schlossbesitzer Dr. Jürgen Wahl das Publikum willkommen, das sich zu einem Konzertabend „punkt 5 spezial“ eingefunden hatte und das den Schertlinsaal am frühen Samstagabend bis in den hintersten Winkel füllte. Zwei Gründe nannte Wahl als Anlass, das Konzert mit der Folkrock-Band Aurelia in Eigenregie zu veranstalten: Zum einen ist die Familie Wahl seit nunmehr genau zehn Jahren am Renovieren des markanten Gebäudes im Herzen Bissingens, zum anderen fühle man sich durch die Verleihung des Denkmalpreises des Bezirks Schwaben sehr geehrt und feile auch deswegen an einem zukunftssträchtigen Konzept, das kulturelle Veranstaltungen einschließe.

Und so kam es zu der Einladung der fünf Musiker aus dem Raum Heilbronn, welche sich zu der Folkrock-Gruppe Aurelia zusammengefunden haben. Ellen Kessler und ihre vier männlichen Mitstreiter verfügen alle über eine klassische Musikausbildung, widmen sich seit gut zwei Jahren aber der vorwiegend schottischen und irischen Folkmusik. Dabei beziehen sie durchaus auch Einflüsse aus anderen Ländern und

Regionen mit ein und nehmen darüber hinaus auch moderne Musik mit auf, die in das Konzept passt. An die mystischen Stories aus Irland und aus den schottischen Highlands erinnerte gleich zu Beginn Bassist und Keyboarder Paul David, als er die Geschichte eines verschwundenen Mädchens vortrug, an die einzig ein kleiner goldener Ring erinnerte.

Die Geschichte des Mädchens wurde in dem Volkslied „Will ye go Lassie go“ verarbeitet, das den Einstieg in das Konzertprogramm bildete. Michael Bihr, der nicht nur diverse Flöten spielt, sondern auch immer wieder sein Können mit dem Dudelsack unter Beweis stellte, führte anschließend durch ein äußerst kurzweiliges und abwechslungsreiches Programm. Schon bei den ersten schnellen Reels, ursprünglich aus traditionellen schottischen Volkstänzen entstanden, klatschte das Publikum begeistert mit und wurde auch in der Folge immer wieder von den Rhythmen mitgerissen. Diese stammten teils auch aus der Bretagne, aus Amerika oder aus Schweden.

Zu Beginn des zweiten Konzerteils griff Paul David die Geschichte des verschwundenen Mädchens erneut auf und erzählte von dem Licht in dem schottischen Moor, das Suchenden den Weg weist. Unmittelbar darauf hatte die Band die Zuhörerschaft sofort wieder im Griff und brachte sie erneut zum Mitklatschen und ebenso dazu, den Gitarristen und Sänger Roland Moritz auch gesanglich zu unterstützen. Nach ruhigeren Passagen und Ausflügen in die angelsächsische moderne Musik, unter anderem mit „Silver Strand“ von den Corrs oder „Local Hero“ von Mark Knopfler, war es Ellen Kessler, Michael Bihr, Paul David, Karsten Kosyra und Roland Moritz nach dem abschließenden „Caledonia“, einer von zahlreichen „heimlichen“ schottischen Nationalhymnen, noch nicht vergönnt, aufzuhören.

So war es eine sehr rockige Version von „Auld lang syne“ und, als der Beifall kein Ende nehmen wollte, ein ausgiebiges Schlusstück mit Ellen Kessler an einer schwedischen „Nyckelharpa“, die als Zugaben gespielt wurden. Wer gar nicht genug bekommen konnte, den luden die Musiker für Sonntagvormittag um 11 Uhr zu einer Matinee ein. Diese fand dann zwar wegen der unsicheren Wetterlage nicht wie geplant im Garten des Schlosses statt, sondern im Foyer im ersten Stock, doch dies tat der erneut hervorragenden Stimmung keinen Abbruch. Irische Tänze wurden ebenso versucht, wie so mancher Walzer getanzt wurde. Und eine ganze Reihe von Gästen äußerte abschließend die Hoffnung, dass die Folkrock-Band ein weiteres Mal ins Schloss Bissingen eingeladen wird.